

STADTTEILNACHRICHTEN

Düsseldorf Ost

Klaus-Peter Zelz (DSV 04) ist Zehnkampf - Weltmeister

Spare Körner!

Von FALK JANNING

LIERENFELD. "Ich hab auf dem Rasen gelegen und einfach nur noch geheult." So beschreibt Klaus-Peter Zelz den Augenblick, als er den Schritt auf den Weltmeister-Gipfel gemacht hatte. Der Sportler des DSV 04 holte bei der Zehnkampf-WM im australischen Brisbane die Goldmedaille in der Altersklasse M40. Und er sorgte damit im schwarz-rot-goldenen DLV-Dress für die große Sensation des Spektakels. Auf 6445 Punkte kam er nach zehn Disziplinen und verteidigte in einem dramatischen Finale bei 35 Grad im Schatten am zweiten Wettkampf-Tag seine knappe Führung von 65 Punkten auf den zweitplatzierten Daniel Sheehan.

Der Vorsprung vor dem Amerikaner hatte zwischenzeitlich 500 Punkte betragen. "So richtig kapiert, was da eigentlich passiert ist, habe ich, glaube ich, bis heute nicht. Das war alles wie ein Traum. Jetzt gerade erst -zehn Tage später - lichtet sich der Nebel, lässt der Rausch ein wenig nach", meint der frischgekürte "König der Athleten", auf der Suche nach Worten, die seine Gefühle beschreiben.

Ob er aus Freude oder wegen der totalen Erschöpfung nach dem abschließenden 1500 Meter Lauf ge heult habe? "Das weiß ich wirklich nicht. Das war wohl eine Mischung aus Beidem."

Der 42-Jährige hatte sich im Frühjahr durch einen ebenfalls unerwarteten dritten Rang bei

der Hallen-Europameisterschaft in Bordeaux für die WM in

Australien qualifiziert. Der dritte Rang in Frankreich war sein erster großer Triumph als Einzelsportler, nachdem er bei seiner ersten WM-Teilnahme vor zwei Jahren im englischen Gateshead Achter geworden war.

Auf dem Weg zum Weltmeister-Titel in Australien hatte er die Konkurrenz mit einem Frühstart geschockt. 12,35 Sekunden im 100-Meter-Lauf bedeuteten für den Meerbuscher keine Bestzeit, brachten ihm aber gleich den zweiten Platz hinter dem späteren Gesamt-Dritten Michael Janusey (USA). Das Selbstbewusstsein war nun grenzenlos und katapultierte ihn gleich beim ersten Weitsprung-Versuch auf 6,26 Meter und an die Spitze des Feldes. "Das war mein zweit-bestes Weitsprungergebnis aller Zeiten. Da passte einfach alles", schwärmte Zelz.

Respektable Leistung

Sein Coach Rainer Ansum - Niedersachsens Wurftrainer - empfahl ihm dann salopp: "Spare Körner!" Das heißt so viel wie: "Spare Kraft! Verzichte auf weitere Versuche!" Der DSVer befolgte diesen Rat des Coaches, mit dem er sich während eines Trainingslagers in Rimini auf den Wettbewerb vorbereitet hatte. Dann schleuderte Zelz die Kugel auf 9,80 Meter - eine respektable Leistung in anbetracht seiner langwierigen Handgelenksverletzung, die ihn während der gesamten Vorbereitung gehandicapt hatte.

"Zu diesem Zeitpunkt habe ich zum ersten Mal überhaupt daran gedacht, dass eine Medaille möglich ist. Aber ich habe den

Gedanken schnell wieder verworfen." Tatsächlich aber war Zelz zu diesem Zeitpunkt auf dem besten Weg, 6500 Punkte zu erreichen. Eine Zahl, die auch sein härtester Konkurrent aus den USA erreichen wollte.

Aber die Sensation lag in der Luft. "Ich konnte mich nun nicht mehr dagegen wehren, dass nun der Druck immer größer wurde", sagte Zelz. Das behinderte ihn beim anschließenden Hochsprung-Wettbewerb. Zwar übersprang er angefeuert von einer immer größeren Schar sensationsgieriger Beobachter 1,76 Meter und war damit Bester im Feld. "Aber an einem guten Tag gelingt mir auch ein Satz über 1,80 Meter."

Nach dem 400-Meter-Lauf (57,09 Sekunden), der letzten Disziplin des ersten Tages, besaß er mit 3478 Punkten zwar nur 94 Zähler mehr als der zweitplatzierte Belgier Andreas De Geest. "Doch der konnte mir nicht gefährlich werden." Auf Goldkandidat Sheehan waren es zu diesem Zeitpunkt bereits 334 Zähler.

500 Punkte Vorsprung

Durch seine tollen 17,66 Sekunden über 110 Meter Hürden erhöhte er den Vorsprung zu Beginn des zweiten Tages sogar auf 500 Punkte. Davon zehrte er bei den anschließenden Disziplinen, bei denen der Amerikaner vehement aufholte: Zelz schleuderte den Diskus auf 31,10 Meter, Sheehan auf 41,36 Meter. Im Stabhochsprung überwand Zelz 3,30 Meter, sein Konkurrent 3,60 Meter. Im Speerwurf kam der DSVer auf 42,10 Meter, Sheehan auf 51,01 Meter.

Nun hatte der Düsseldorfer vor dem abschließenden 1500-Meter Lauf noch ein Polster von 36 Punkten. "Meine Marschroute war klar: Ich musste mich an die Fersen von Sheehan heften und nur darauf achten, dass mein Rückstand auf ihn am Schluss nicht mehr als zwei Sekunden beträgt. Dann hätte er mich im Gesamt-ergebnis noch überflügeln können." Mit 4:59,9 Minuten erreichte Zelz das Ziel schließlich noch vor seinem Rivalen (5:03,14), der sich aufgegeben hatte.

Nun ist er bereits am Ziel aller Träume angekommen. Ob er sich jetzt auf seinem Thron zur Ruhe setze und den Triumph genieße? „Natürlich nicht!“ Längst hat der Ehrgeizling seine Ziele neu definiert. „Ich werde versuchen, auch während des Winters verstärkt Stabhochsprung zu trainieren, um näher an die 7000-Punkte-Grenze heranzukomm. So will ich in zwei Jahren bei der WM in Puerto Rico meine Medaille verteidigen“.

Nahziel ist die Deutsche Meisterschaft im August in Chemnitz, bei der über 110 Meter Hürden, im Hochsprung und in der 4x100-Meter-Staffel seines DSV 04 starten möchte.